

Lübecker Volksbote.

Organ für die Interessen der werktätigen Bevölkerung.

Mit der illustrierten Beilage „Die Neue Welt“ und einer wöchentlichen Unterhaltungsbeilage.

Der „Lübecker Volksbote“ erscheint täglich nachmittags (außer an Sonn- und Festtagen) und ist durch die Expedition, Johannisstraße 46, und die Post zu beziehen. — Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich 2,00 Mark, monatlich 70 Pfennig.

Redaktion u. Geschäftsstelle:
Johannisstraße Nr. 46.
Fernsprecher: Nr. 926.

Die Anzeigengebühr beträgt für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pfg., Versammlungs-, Arbeits- und Wohnungsanzeigen 10 Pfg., auswärtige Anzeigen 60 Pfg. — Inserate für die nächste Nummer müssen bis 9 Uhr vormittags, spätere früher, in der Expedition abgegeben werden.

Nr. 258.

Sonnabend, den 2. November 1912.

19. Jahrg.

Hierzu zwei Beilagen.

Die innerpolitische Lage Frankreichs.

Die dritte Republik befindet sich gegenwärtig in einer krisenhaften Periode. Das „große Ministerium“ Poincaré, das voriges Jahr von allen bürgerlichen Parteien begeistert begrüßt wurde, (wenn auch von den „herrschenden“ Radikalen mit einer etwas lauer-lüßen Miene) steht heute nur noch fest, weil die internationale Lage den Ausbruch der antiministeriellen Feindseligkeiten hemmt und vielleicht ganz verhindern wird, so daß man vorläufig keine Überraschungen erwartet zur Kammereröffnung, die Anfang November erfolgen wird. Den Radikalen, die seit der Dreyfuß-Affäre und dem damit verbundenen Sturz der gemäßig-kerikalischen Parteiherrschaft am Ruder sind, ist das proradikale Ministerium Poincaré ein Dorn im Auge, weil der Ministerpräsident nicht zur radikalen oder radikal-sozialistischen Partei gehört, sondern zu jenen gemäßigten, die ein Teil der bürgerlichen Linksrepublikaner nicht einmal zur republikanischen Mehrheit gezählt sehen will. In Wirklichkeit hat Poincaré seit seiner Ankunft nicht reaktionärer regiert, als seine „radikalen“ Vorgänger: und das ist einer der besten Beweise dafür, in welcher Weise die radikale Partei in Frankreich wirtschaftete. Das viel zitierte Wort, das Clemenceau als Ministerpräsident seit einmal für ihre Tätigkeit prägte, indem er sagte, daß es eine „Politik der Zusammenhanglosigkeit“ wäre, enthält nicht die geringste Übertreibung.

Seit langen Jahren lösen sich zahlreiche radikale Ministerien rasch hintereinander ab. Betrachtet man das, was sie geschaffen haben, so erkennt man auf den ersten Blick, daß der eine Ministerpräsident nicht etwa fortbaute auf dem, was ihm sein Vorgänger hinterlassen hatte, an Fertigen und an Entwürfen, sondern daß jeder wieder sein eigenes Stedenpferd ritt, das ihn selten ganz über eine Brücke brachte. Seitdem die Trennung von Staat und Kirche, die Verweltlichung der Schule durchgeführt wurden, jene wichtigen Reformen, auf welche die Radikalen so stolz zu sein pflegen, (wobei sie meistens die hervorragende, ja führende Rolle zu erwähnen vergessen, welche die französischen Sozialisten dabei spielten) — seitdem der „schwarze Feind“ offiziell niedergelassen ist, hat die radikale Regierungspartei nicht eine einzige wirklich großzügige und einschneidende Reform zustande gebracht.

Vor einigen Jahren machte sie zwar einen Anlauf zur Verstaatlichung der Bahnen: aber über einen ersten Versuch kam sie nicht hinaus. Der Rückkauf der Westbahnen blieb bis heute ein Ausnahmefall: und die Kammer- und Senatsmehrheit hat ihn zweifach kompromittiert und vornherein: erstens dadurch, daß sie 700 Millionen zuviel dafür an die Privatgesellschaften bewilligte, dem hartnäckigen Widerstand der Sozialisten zum Trotz, und zweitens dadurch, daß sie nicht sofort für eine Verbesserung des trostlosen Materials sorgten, das dem Vaterland von der Gesellschaft verkauft worden war, so daß infolge dessen die Staatswestbahn ganz Frankreich zum Spott dient und ihre Verlotterung sprichwörtlich wurde, obgleich sie nicht ärger ist als die vieler Privatbahnen.

Die andere „große Sozialreform“, auf die Frankreichs Radikale gern hinweisen, die vor zwei Jahren endlich angenommene Arbeiter-Altersversicherung bildet auch kein Ruhmesblatt für sie. Ganz abgesehen davon, daß es schmachvoll genug ist, daß es nach der Erklärung der dritten Republik noch 40 Jahre dauerte, ehe sich die Nachkommen der Revolutionäre von 1789 auf ihre Pflicht besonnen haben, ein Gesetz durchzuführen, das seit vielen Jahrzehnten schon den Gegenstand öffentlicher und parlamentarischer Debatten gebildet hatte — so ist dieses Gesetz selbst sehr unvollständig und nichts weniger als etwa ein Ausbau und die einer demokratischen Republik würdige Weiterführung der Sozialgesetzgebung anderer nicht republikanischer Länder. Von Kranken-, Invaliden- oder Arbeitslosenversicherung ist keine Rede darin. Die Höhe der Versicherungsätze entspricht in keiner Beziehung den Vermögensverhältnissen des europäischen Kontinents, des „Bankiers der Welt“. Und die Lasten werden keineswegs nur von denen getragen, die besitzen, den Unternehmern und dem Staat, sondern die Arbeiterklasse muß kräftig dazu beitragen. Die bürgerlichen Linksrepublikaner Frankreichs hatten nicht den Mut, radikale Bestimmungen zu treffen, die den Arbeitern der Republik eine günstigere Lage geschaffen hätten, als das in den Monarchien Europas der Fall ist. Wenn es noch eines Beweises bedürft hätte, um zu zeigen, daß die Radikalen Frankreichs auf dem Gebiet der wirtschaftlichen und sozialen Reformen keine besonders „republikanischen Grundsätze“ kennen, so würde ihnen der Beweis das französische Arbeitervererungsgesetz liefern.

Noch feiger zeigten sie sich bisher bei der Steuerpolitik. Das heutige System der Tür- und Fenstersteuer führt zu maßlosen Ungerechtigkeiten und bürdet den verschiedenen Klassen Lasten auf, die ihrer finanziellen Tragkraft fast nie entsprechen. Seit langen Jahren wird die Einführung der progressiven Einkommensteuer angekündigt, die einen Programmpunkt der Radikalen bildet, in deren Namen die Ministerien der letzten anderthalb Jahrzehnte regierten. Vor vier Jahren wurde in der Kammer ein Gesetzentwurf, der die Einkommensteuer enthielt, von dem damaligen Finanzminister, Caillaux, vorgelegt, glänzend verteidigt und mit Hilfe der Sozialisten auch zur Annahme gebracht. Seither ruht er in den Schubladen des Senats. Alle paar Monate hört man leise davon sprechen. Irgend ein Minister erkundigt sich danach in der Kommission, — oder ein radikales Blatt veröffentlicht zur Erleichterung des Parteigewissens einen Artikel darüber. Aber geschieht tut nichts. Die verschiedenen Ministerien, die sich in den drei letzten Jahren folgten, Briand, Monis, Caillaux, Poincaré legten in ihren Regierungserklärungen alle feierlich das Versprechen ab, daß sie die Reform möglichst rasch zur endgültigen Durchführung bringen würden. Die radikalen Kongresse widmen ihr stets einige schöne Phrasen und ein paar Zeilen im Jahresprogramm: aber trotz alledem ist die Verwirklichung der Einkommensteuer noch weit entfernt. Hinter den Kulissen arbeitet die Hochfinanz mit Hochdruck dagegen, und wenn es in der nächsten Zeit überhaupt zu einer Beratung des Gesetzes im Senate kommen sollte, dann darf man darauf gefaßt sein, daß man es zugunsten der Reichen und der Reichsten so verstümmeln wird, daß die Sozialisten und die paar Duzend demokratischer Radikalen, die eine ernsthafte Reform wünschen, ihm ihre Zustimmung nicht mehr geben können. Minister, die vor nicht allzu langer Zeit davon sprachen, daß „die Annahme des Einkommensteuer-Entwurfs in seiner von der Kammer gutgeheißenen Form die Vorbedingung aller Reformen bilde“, deuten heute schon zart an, daß Kompromisse wohl nicht zu umgehen sein werden.

Die Frage der Monopole und der Verstaatlichung der Industrien zur Ausbeutung der Bodenreichtümer Frankreichs und seiner Kolonien zeigt die herrschende bürgerliche Partei ebenso gespalten, unentschieden und untätig. Jahrelang betonten führende Radikale, wie notwendig es wäre, daß der Staat keine neuen Konzessionen mehr verleihe, sondern „der gesamten Nation den Gewinn vorbehalte.“ Minister erlassen in öffentlicher Kammerführung Erklärungen in diesem Sinne. Und es gab Zeiten, wo man wirklich glauben konnte, daß die Radikalen wenigstens auf diesem Gebiete den privatkapitalistischen Gürtel zu sprengen wagten. Als jedoch die Sozialisten mit klar formulierten Anträgen kamen, verschänzte sich die radikale Mehrheit hinter allen möglichen Ausreden; und heute steht es ziemlich fest, daß die Republik nach wie vor Bergwerkskonzessionen erteilen wird, denn plötzliche Veränderungen in der Regierung und innerhalb der radikalen Partei sind unwahrscheinlich ohne die Wahlreform, die gegenwärtig alle Kreise am stärksten beschäftigt.

Wenn die Sozialisten sich in den letzten zwei Jahren so leidenschaftlich für die Einführung des von den Radikalen befürworteten Proporzgesetzen, hat sie dabei in erster Linie auch der Wunsch bestimmt, die Radikalen, die bürgerlichen Linksparteien überhaupt zu zwingen, sich fest umrissene, klarere Programme zu geben. Ein gewisser Mangel an freier, innerer Disziplin, eine Organisationsfäule schwächt heute die französische Republik und ihre bürgerlichen Parteien (in viel viel geringerem Maße sogar die sozialistische). Das bestehende Bezirkswahlsystem hat ein Stärke- und Machtverhältnis herbeigeführt, das die Personen-, Claque- und Kirchturnsfragen in den Vordergrund rückt. Von der Einführung des Proporzgesetzen und der Abschaffung des zweiten Wahlganges mit seinem Mandatschacher erhoffen die Sozialisten eine radikale Aenderung. Aus Gründen, die im Wesen gleich, im praktischen Ziel genau entgegengesetzt sind, begeistern sich auch die Gemäßigten und die Elemente der Rechten für den Proporz, während die Radikalen auf dem letzten Kongress in Tours, der Anfang Oktober stattfand, mit erdrückender Mehrheit sich für die Beibehaltung des Mehrheitswahlsystems und des zweiten Ganges aussprachen. Zweifellos fürchten sie die Unsicherheit, die bei der Einführung eines neuen Wahlsystems stets eintritt, am meisten. Zweifellos haben sie vor einer Beschleunigung der inneren Krise Angst und vor ihrer Lösung, die sie zwingen wird, entweder eine entschiedene radikale Politik zu treiben, die nicht bei jedem Schritt und Tritt nur die Interessen der Besitzenden zu vertreten sucht, oder die Regierung wieder in die Hände der offen-reaktionären Parteien abzugeben, wodurch die Situation nur geflärt würde.

Da nächsten Januar die Wahl des Präsidenten der Republik stattfindet, und da es für die Radikalen sehr

wichtig, im Elysée-Palast einen ihnen gefügigen Mann zu haben, angesichts der inneren Konflikte, die bevorstehen, so kann das letzte Viertel dieses Jahres noch schwere parlamentarische Kämpfe bringen.

Das Eingeständnis des Zusammenbruchs.

Jetzt können auch die Türken nicht mehr leugnen, daß sie vor dem Zusammenbruch stehen. Während sie bisher und sogar noch gestern versuchten, durch lügnerrische Meldungen über erfochtene Siege die Öffentlichkeit irre zu führen, müssen sie nunmehr doch mit der Wahrheit herausrücken. Das geschieht durch folgende, aus Konstantinopel direkt eingegangene Nachricht vom Donnerstagabend:

„Von Kriegsschauplatz sind erste Nachrichten eingegangen. Der Ministerrat dauert an und scheint sich bereits mit der Friedensfrage zu beschäftigen.“

Wer zwischen den Zeilen zu lesen versteht, erkennt aus dieser Depesche und aus der Tatsache, daß die Zensur sie hat passieren lassen, daß es mit den Türken außerordentlich schlimm bestellt ist. Der findet auch in dieser Meldung die Bestätigung der bulgarischen Nachrichten von der Niederlage der Türken in der Schlacht am Ergene-Fluß und um Adrianopel. An dieser Tatsache ändern auch die heute morgen eingegangenen amtlichen türkischen Siegesmeldungen, nach denen die Bulgaren bei Wiza und um Adrianopel zurückgeschlagen sein sollen, nichts.

Weitaus zutreffender scheint uns folgende bulgarische Depesche zu sein: „Die türkische Armee ist in vollem Rückzug nach der Tatar-Kojs-Linie begriffen. Der Rückzug gestaltete sich bisher schwierig, weil die türkischen Truppen bei der letzten Schlacht vollständig auseinandergetrieben wurden und die Bulgaren scharf nachrückten. Der östliche türkische Flügel hat auf die Nachricht von der Niederlage des linken Flügels den Versuch unternommen, den Rückzug des westlichen Flügels zu decken, mußte sich aber infolge des kräftigen Drängens der Bulgaren ebenfalls zurückziehen, was zur Folge hatte, daß sich die Rückbewegung der Türken schließlich panikartig vollzog. Man hält einen weiteren Widerstand der türkischen Armee für wenig aussichtsreich. Von der türkischen Bardar-Armee ist ein Teil über das Betonafeld, ein anderer durch das Bardar-Tal nach Köprüllü zurückgegangen. Die Bardar-Armee befindet sich in beinahe aufgelöstem Zustand.“ — Nach einer weiteren Meldung haben die Bulgaren Dimitika besetzt und damit die Verbindung zwischen Adrianopel und Konstantinopel abgeschnitten.

Ueber die Schlacht bei Süle Burgas, die so verhängnisvoll für die Türken war, meldet der Kriegsberichterstatler der Reichspost, der sich im Hauptquartier der bulgarischen Armee befindet: Die Bulgaren haben bei der Entscheidungsschlacht gegen die türkische Ostarmee auch die auf den übrigen Forts versammelten Truppen herangezogen. In der Schlacht von Wiza-Süle Burgas standen ca. 230 000 Mann. Der ursprüngliche Plan des Hauptquartiers war, den Angriff auf Sarai-Bunar Hisar vorzunehmen. Es trat aber infolgedessen eine Aenderung ein, als schon vorher der linke Flügel der Bulgaren mit den vorgehenden Türken zusammenstieß. Hier kam es zu heftigen Zusammenstößen und zu erbitterten Waldkämpfen, bei denen die anatolischen Redifs ungestüm vorgingen. Die türkische Truppenlinie wurde vollständig durchbrochen und durch gleichzeitige Umfassung zu fluchtartigem Rückzug gezwungen. Es zeigte sich die gleiche Erscheinung wie bei Kirli-Kilisse: anfänglich mutiges Vorgehen der Türken, dann baldige Lösung aller Verbände und Flucht, die die ganze Armee mit forttrieb. Vier türkische Divisionen sind gesprengt. Auf dem anderen Flügel kam es zum Feuer aus besetzten Positionen, die die Türken dann räumten. Hier wirkte namentlich die bulgarische Armee durch flankierende Beschießung der feindlichen Stellungen. Die bulgarische Infanterie kämpfte mit beispiellosem Heldenmut und setzte den Türken auf der ganzen Rückzugslinie nach. Die Niederlage der türkischen Armee ist eine vollständige Katastrophe. Man glaubt in Wien schon, mit dem Fall von Tschataltscha rechnen zu müssen.

In Verfolg dieser Nachricht muß man sich vor Augen führen, daß am Donnerstag die Hauptschlachtfront Tchorlu-Sarai, in der nach den letzten Nachrichten die Bulgaren Sieger blieben, nur rund 100 Kilometer von Konstantinopel entfernt ist, und daß das türkische Hauptquartier etwa 40 Kilometer nördlich davon liegt. Nur noch die Werke von Tschataltscha

Preiswerte

Herren-Kleidung

Ulster

in hervorragend schöner Ausführung in meliert. u. flauschartigen Cheviots, 1- u. 2reihige Formen

18⁵⁰ 23⁵⁰ 29⁷⁵ 34⁵⁰ 39⁵⁰

Paletots

aus marengo oder dunkelgemustert. Cheviot, mit oder ohne Samtkragen, in 1- od. auch 2reih. Form.

18⁵⁰ 24⁵⁰ 29⁷⁵ 36⁵⁰ 42⁵⁰

Anzüge

aus bräunlichen oder melierten Modestoffen, in 1- oder 2reihigen Formen, tadelloser Sitz

16⁵⁰ 24⁵⁰ 29⁵⁰ 32⁵⁰ 38⁵⁰

Loden-Joppen

in 1- und 2reihigen vielen neuen Fassons, mit oder ohne Falten und Rückengurt

5⁷⁵ 9⁵⁰ 12⁵⁰ 18⁵⁰ 24⁵⁰

Jünglings-Ulster

aus braunen, grünlichen od. grauen Phantasie-
stoffen, 1- oder 2reihige Fassons

16⁵⁰ 21⁵⁰ 24⁵⁰ 29⁷⁵ 34⁵⁰



Ulster

in eleg. moderner Verarbeitung u. tadelloser Paß-
form, mit angewebt. Futt., m. od. ohne Rückengurt

29⁷⁵ 36⁵⁰ 39⁵⁰ 48⁵⁰ 59⁵⁰

Paletots

allerfeinste Neuheiten, schöne dunkle Qualitäten
ganz modern gearbeitet, in eleganten Paßformen

32⁵⁰ 39⁵⁰ 44⁵⁰ 52⁵⁰ 64⁵⁰

Anzüge

erstklassige Verarbeitung in vornehmer Mach-
art und Ausstattung, 1- und 2reihige Fassons

29⁵⁰ 36⁵⁰ 44⁵⁰ 49⁵⁰ 56⁵⁰

Loden-Mäntel

aus praktischen imprägnierten Stoffarten in
viel. neuen Formen, bester Schutz gegen Regen

18⁷⁵ 22⁵⁰ 26⁵⁰ 29⁷⁵ 34⁵⁰

Jünglings- Anzüge

aus aparten Modestoffen in strapazierfähigen
Qualitäten und vielen neuen Formen

14⁵⁰ 19⁷⁵ 23⁵⁰ 29⁵⁰ 34⁵⁰

Herren-Hosen

dauerhafte Qualitäten in richtig. Schnitt, moderne
Stoffe in eleganter Ausstattung u. Verarbeitung

2⁴⁰ 3⁹⁰ 5⁴⁰ 6⁹⁰ 9⁷⁵

Knaben=

Blusen-Anzüge

aus blauen u. farbigen Stoffen in vielen Formen

2.90 5.50 9.75^h

Schul-Anzüge

aus fast unverwüschl. Stoffen, in versch. Fassons

4.75 8.50 12.50^h

Norfolk-Anzüge

in 1- od. 2reih. Fassons, mit Falten u. Gürtel

8.75 12.50 16.50^h

Hüte und Mützen

Ulster-Hüte in vielen Farben und Formen

2.10 2.65 2.85^h

Winter-Mützen in Sport- und Hutform

80^h 1.50 2.25^h

Jachtklub-Mützen in Cheviot und Tuch

85^h 1.85 2.65^h

Knaben=

Ulster in ein- und zweireihigen Fassons und vielen Stoffarten

6.75 12.50 16.50^h

Paletots aus strapazierfähigen blauen und farbigen Stoffen

5.50 9.75 14.50^h

Pyjacks aus blau Cheviot oder Phantasie- stoff mit und ohne Abzeichen

3.90 5.75 8.50^h

Sonntag ist mein Geschäft bis 6 Uhr geöffnet.

4674

Rudolph Karstadt

Bürgerliche Begehrlichkeit. Wenn die Arbeiter bei irgendwelcher Gelegenheit berechnete Lohnforderungen erheben, dann zehren viele bürgerliche Kreise voll Entrüstung über die Begehrlichkeit der Arbeiter. Es ist deshalb vielleicht ganz zweckmäßig und lehrreich, für die unbegrenzte Begehrlichkeit jener Leute eins der vielen Beispiele festzuhalten. In diesen Tagen sollten die Mitglieder des Gläubiger-Ausschusses der seinerzeit vielgenannten Niederdeutschen Bank, Ohmischen Andentens, dem Dortmunder Konkursgericht ihre Liquidationen einreichen. Der Gläubiger-Ausschuss besteht aus sechs Rechtsanwälten und vier Bankdirektoren. Alle Herren sind natürlich nur ganz nebenbei Gläubigerausschussmitglied im Konkurs der Niederdeutschen Bank. Die Bankdirektoren erhalten von ihren Gesellschaften ganz selbstverständlich sehr anständige Gehälter, die Anwälte — auch zwei Notare sind dabei — haben nebenbei ihre guten Einkünfte aus ihrer Praxis. Die Tätigkeit im Gläubigerausschuss wird sich für alle auf eine Anzahl Sitzungen beschränkt haben. Die Herren forderten nun insgesamt, wahrscheinlich im Interesse der Konkursgläubiger, nicht weniger als 172 500 Mk. Die Dortmunder Rechtsanwälte forderten, einer 20 000 Mk., ein anderer 25 000 Mk., zwei je 28 000 Mk. Der Konkursrichter setzte die Vergütung auf zusammen 54 500 Mk. fest, er verminderte die Vergütungen damit um rund 118 000 Mk. Die Festsetzung des Konkursgerichts ist rechtskräftig geworden. Es ist keinem der Herren eingefallen, gegen die Ermäßigung der Vergütung das Rechtsmittel der Beschwerde einzulegen. Dabei wurden die Forderungen der Dortmunder Rechtsanwälte auf 6000 Mk.

beziehungsweise 7000 Mk. ermäßigt. Der Konkursverwalter, der die Verwaltung natürlich auch nur im Nebenamt ausübt, erhält demnach die zweite Vergütungssrate von 50 000 Mk. Da der Konkurs wahrscheinlich noch einige Jahre dauert, kommen für den Konkursverwalter möglicherweise 250 000 Mark für die Verwaltung zusammen. So sammelt der Herr dort ein anständiges Vermögen, wo so mancher arme Teufel seine Sparpfennige durch gemeinen Betrug verlor. Nach den Behauptungen des Dortmunder „General-Anzeigers“ sollen einige der beteiligten Dortmunder Anwälte die Rechte befehlen haben, für ihre Tätigkeit im Gläubigerausschuss mehr zu liquidieren, als sie sonst an Jahres-einkommen haben. Die in Frage kommenden Anwälte genießen übrigens den besonderen Vorzug, die ständigen Vertreter der verschiedensten Bergwerksgesellschaften und anderer industrieller Unternehmen zu sein; sie führen bei Gelegenheit also gemissermaßen von Berufs wegen Klage über die Begehrlichkeit der Arbeiter.

Neun Personen ertrunken. Ein den Kai in Alicante entlang fahrendes Automobil ist ins Meer gestürzt. Dabei sind neun Personen ertrunken.

Zurückbarer Ort. Wie dramatisch gemeldet wird, hat ein Ort in den größten Teil der mexikanischen Hafenstadt Acapulco zerstört. Eine Anzahl Eingeborener sei verlegt worden.

Heiteres.
Der Kenomist. Voriges Jahr in der Sommerfrische war auch ein Theater, da bin ich dann mit der Primadonna durchgegangen! — „So? Das war wohl ein Flohtheater?“
Erleichterung. „Ihr Jodei ist wohl gekürzt? Er hat zwei Narben am Hals!“ — „Ne, Kerl wurde zu schwer. Hat sich müssen Mandeln rauschneiden lassen!“
Winf. Chemann: „Deine Haare fühlen sich an wie Seide!“ — **Frau:** „Meine Kleider nicht!“
Passende Bezeichnung. „Du mußt heute ins Theater?“ — „Ja, ich habe ein Freibillet.“ — „Also Zwangsveranstaltung!“
Die Eiferfüchtige. Dame: „Befindet sich vielleicht Herr Krause in Ihrem Lokal?“ — **Kellnerin:** „Herr Krause? hm, ist das nicht der hübsche, junge Mann mit dem Grübchen im Kinn und dem feinen, blonden Schnurrbart?“ — „Ja, da ist er! Aber merken Sie sich, der ist heute zum letztenmal hier gewesen!“
Ausrede. Baron: „Nun, Johann, wie gefällt dir meine Braut?“ — „O mei, Herr Baron, mir braucht sie ja net zu gefallen!“
 (Aus „Meggendorfer Blätter“.)

Verantwortlicher Redakteur: Johannes Stelling.
 Verleger: F. H. Schwan. Druck: Friedr. Meyer & Co.
 Sämtlich in Lübeck.

Emma Kähler
Ferdinand Born
 Verlobte. 4693 Lübeck.
 Statt besonderer Meldung.
Else Beckmann
Willy Lüneburg (4587)
 Verlobte.
 Lübeck. **Gravenmühlent. M.**
 Lübeck, den 3. Novbr. 1912.
 Die herzlichsten Glückwünsche zur silbernen Hochzeit senden
 Bruder Gustav und Familie,
 Bruder Christian u. Familie
 und Gier Otto. 4675
 Hamburg, 4. November 1912.

Nach längerem schweren Leiden entschlief Freitag früh 6 1/4 Uhr im eben vollendeten 23. Lebensjahre meine innigst geliebte Frau, unsere gute Tochter, Schwester, Schwägerin und Schwiegertochter

Minna Plagmann
 geb. Scheel.
 In tiefster Trauer
Johannes Plagmann u. Familie.
 Lübeck, Krempelsdorfer Allee 7.
 Beerdigung: Dienstag 2 1/4 Uhr vom Trauerhause aus. (4654)
 Gesucht zu sofort od. spät. ein jg. fräufig. Tagesmädchen. (4657) Wielandstraße 9a.

Zum 1. Januar mehrere **Zwei-Stuben-Wohnungen** billig zu vermieten. (4391) Näheres Chalotstr. 18, part., vorne.

Zum 1. Januar **Part.-Wohnung** 3 Stb., Stall u. Gart. Miet. 150 Mk. (4694) Hackenburger Segebergerstr. 87.

Zum 1. Januar eine **Wohnung** zu vermieten. (4656) Engelstraße, Torweg Nr. 19.

Haus Georgstraße mit drei Wohnungen, in gutem Zustande, umständehalber preiswert zu verkaufen. Off. unt. R. H. (4628) **H. Knefel.** Kirchenstr. (3475) **W. Baupl.**, 10 Min. v. d. el. Bahn-
M. Heinr. Sorow. Breite Str. 52 u. Schw.

Zu verkaufen ein guterhaltener **Militärmantel** für g. Schl. Figur. 4670 Königstraße 78, II. r.

Neues Vertilo
 preiswert zu verkaufen. 4671 Geversdstraße 45, I.
Ein helles Kapes mit Pelz zu verkaufen. 4664 Brüderstraße 5 a. II.
 Gut erh. **Vauzeffahrrad** z. verk. (4677) **A. Ott,** Arminstr. 24.

60 Zettel und **Zu- gänge** zu verkaufen. (4678) **Joh. Ahrens,** Tremskamp 12, Schwartau.

Gute **Getartoffeln** 100 Pfund blaue 3 Mk. (4652) Glandorpfstr. 25.

Schneiderin empfiehlt sich in und außer dem Hause. **Frau M. Dowideit,** Schützenstraße 59, I. 4695

Herzlicher Sonntagsdienst am 1. Novbr. von 1 Uhr ab. (4668) **Dr. med. Busch,** Geibelplatz 12. **Dr. med. Lorenz,** Beckergube 64, I. **Dr. med. Grönewaldt,** Schwart. Allee 4

Rechnungs-Formulare werden hergestellt in der **Buchdruckerei des Lüb. Volksboten.** Johannisstraße 46.

Adolf Kühner
 Uhrmacherstr.,
 Fünfhausen 13.
 Lager aller Arten
 Uhren, Gold- u.
 Silberwaren.

Plakate
 betr.
 Verordnung des Medizinal-
 amts vom 11. Juli 1910
 bezügl. Feilhalten von Nah-
 rungs- und Genußmitteln
 sind zum Preise von 30 Pfg.
 per Stück zu haben in der
Buchdruckerei d. Lüb. Volksb.
 Johannisstraße 46.

Waisen-Hof. Sonntag: Tanz.
 Eintritt frei. (1994) **Gustav Gipp.**
Dienstag, 5. Novbr.: Ball der Bedienung.
Konzerthaus „Flora“.
 Jeden Sonntag:
Tanzkränzchen.
 Anfang 4 Uhr. Eintritt frei. Ende 2 Uhr

Zentralverband der Böttcher, Weinküfer und Hilfsarbeiter
 Filiale Lübeck.

Einladung zum Ball
 am Sonntag, dem 24. November 1912
 im Gewerkschaftshaus, Johannisstraße 50-52.
 Anfang 6 Uhr. Eintritt 50 Pfg. Ende 2 Uhr.
 Das Festkomitee.

Zentralverband der Maschinisten u. Heizer
 sowie Berufsgenossen Deutschlands.
 Zahlstelle Lübeck.

BALL

am Sonntag, dem 17. November 1912,
 im Gewerkschaftshaus, Johannisstr. 50-52.
 Anfang 6 Uhr. Ende 2 Uhr.
 Eintritt 50 Pfg., einzelne Damen 20 Pfg., wofür Garderobe.
 Hierzu ladet freundlichst ein 4682
Das Festkomitee.

Ball der Seeleute
 zum Besten der Seefahrer-Krankenkasse
 am Sonntag, dem 3. November 1912
 im Gewerkschaftshaus, Johannisstraße 50-52.
 Anfang 6 Uhr abends. Ende 2 Uhr morgens.
 Eintritt 60 Pf., eine Dame frei.
 4484) Es ladet freundlichst ein **Das Komitee.**

„Zum alten Mecklenburger Landkrug.“
 Lohmühle Nr. 1.
 Sonntag, den 3. und Montag, den 4. November 1912:
 Auf der gänzlich neu renovierten Kegelbahn
Großes Preisegeln (25 feste Preise)
 und **Verschossen** von Hausgegenständen, Karpfen
 und Rauchfleisch.
 Preis der Karte 50 Pfg., 11 Karten für 5 Mk.
 Anfang 11 Uhr vormittags. (4418)
 Hierzu ladet freundlichst ein **H. Luckmann.**

Restaurant „Weisser Engel.“
 Raßburger Allee 29 (Endstat. d. Bahnlinie 4.)
Gr. Antritts-Preisegeln
 mit feststehenden Preisen
 am Sonntag, d. 3., Montag, d. 4. und Dienstag, d. 5. Novbr. 1912.
 1. Preis: 5 Gänse. 2. Preis: 4 Gänse. 3. Preis: 3 Gänse.
 4. Preis: 2 Gänse ujm.
 Anfang vormittags 11 Uhr.
 Einlaß 50 Pfg., wofür 4 Würste. 7 Karten 3 Mk.
 Um gütigen Zuspruch bitten
Bernhard Boldt.
 NB. Gänse nicht unter 12 Pfund.

Messer

Waffen
 Beides in Güte unerreicht!
Messer- & Waffen-Haus
 „Alma“
Jesschau, Lübeck
 Breite Str. 27.

Für den Winterbedarf!
 Ia. gelbblühende **Magnum-bonum**
 Kartoffeln pro Btr. 2,75 Mk. fre.
 Haus. Proben gratis. (470)
Otto Schweim, Bülowstr. 8

Adlershorst.
 Jeden Sonntag:
Tanzkränzchen

Zentral-Hallen
 Jeden Sonntag:
Tanzkränzchen.
 Anfang 5 Uhr. Ende 2 Uhr.
 103) **H. Pagel.**

Konzerthaus Friedrichsho.
 Jeden Sonntag: (601) **Tanzkränzchen.**
 Am Mittwoch, d. 6. November:
2. Familien-Ball.

Einsegel
 95) Morgen Sonntag:
Tanzkränzchen.
Schlutup.
Gasthof
„zum weißen Schwan“
 Inh.: R. Böge. (247)
 Jeden Sonntag: **Tanzkränzchen.**
 Gute Speisen. ff. Biere.

Verschossen und Ausspielen
 von Guten, Malen u. fetten
 Kalbfleisch
 am Sonntag, dem 3. November
 4669) Anfang 4 Uhr.
Gr. Parin. E. Dettmann

Ausspielen
 von fetten Gänfen, Karpfen
 und Rauchfleisch
 auf einem Tischbillard
 am Sonntag, dem 3. November.
 Anfang 11 Uhr morgens.
 Einlaß 50 Pfg.
 Hierzu ladet freundlichst ein
Franz Lüth,
 4638) Karpfenstraße 21.

Das Bild
„Die Madonna von Bochum“
 ist wieder vorrätig. Preis 35 Pfg.
 Buchhandlung von Friedr. Meyer & Co., Johannisstraße 46.

Sozialdemokratischer Verein.
 Dienstag, den 5. November 1912
 abends 8 1/2 Uhr
Mitglieder-Versammlung
 im Gewerkschaftshaus, Johannisstr. 50-52.
 Tagesordnung:
 1. Wohnungselend und Wohnungsreform.
 Referent: Genosse Dr. Schlomer.
 2. Bildungsfragen.
 3. Verschiedenes.
 Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder ersucht
 Der Vorstand.

Bezugsquelle ersten Ranges!

Herren- u. Knaben-Garderobe

Größte Auswahl!

Ulster Paletots Anzüge

18⁰⁰ 24⁰⁰ 29⁰⁰ 36⁰⁰ 42⁰⁰ 16⁰⁰ 24⁰⁰ 30⁰⁰ 38⁰⁰ 47⁰⁰ 15⁰⁰ 23⁰⁰ 31⁰⁰ 37⁰⁰ 43⁰⁰

Jünglings- u. Knaben-Moden

Unerschöpfliche Auswahl in neuesten Stoffen, Formen, in allen Preislagen.

Loden-Joppen

5⁰⁰ 9⁰⁰ 12⁰⁰ 17⁰⁰ 23⁰⁰

Rote Lubecamarken oder 4 Prozent.

Arbeiter-Berufskleidung

für jeden Stand, für jedes Gewerbe.
Erprobte starke Stoffe! Beste Näharbeit!
Billigste Preise.

Buckskinhosen

2²⁵ 3⁷⁵ 6⁰⁰ 7⁷⁵ 10⁵⁰

Sonntag bis 6 Uhr geöffnet.

Spille & v. Lühmann Lübeck Sandstrasse

Größtes Spezial-Haus am Platze für Herren- und Knaben-Garderobe.

Neu-Bauerhof.
3745) Morgen Sonntag:
Tanzkränzchen.

Arbeiter-Radfahrer-
Verein „Frei Weg“
Seeretz.

Zu dem am Sonntag, dem
3. November stattfindenden
Herbst-Bergnügen
bei E. Wendt, Gasthof zur
Börje, laden freundlichst ein
E. Wendt u. Der Vorstand.
Anfang 6 Uhr. (4686)
Eintritt: Herren 1 Mk., 1 Dame
frei, einzelne Dame 30 Pfg.

Hansa-Theater.
Ab Freitag, d. 1. Novbr.
8 1/2 Uhr. 8 1/2 Uhr.
Gastspiel
Lotte Sarrow
Die Ehebrecherin
sowie 18 neue Spezialitäten.
Vorzugskarten
nur wochentags gültig.
Sonntag nachmittag 4 Uhr:
Große Volks- und
Fremden - Vorstellung
zu kleinen Preisen.
Ab 11 Uhr: Kabarett
bei freiem Eintritt.
Auftreten erster Kräfte.

Elegant garnierte
Damen- und Kinderhüte
in enorm grosser Auswahl ::
zu den allerbilligsten Preisen
empfiehlt 4618
D. Wagner
Holstenstrasse 8.

Weißer Engel.
Jeden Sonntag:
Freier Tanz.
Eintritt frei.
Bernh. Boldt.

Friedr. Franz-Halle
Morgen Sonntag:
Gr. Tanzkränzchen
Eintritt frei.
Gasthof am Brantenhaus.

Hansa-Halle
Morgen Sonntag:
Gr. Tanzkränzchen
J. Rieck.

Konzerthaus
Zauberflöte.
Neue Kapelle!!!
Bosnische Damen-
Musik- und Gesangs-Truppe
„Sofie“ 5 Damen
2 Herren
Eintritt gänzlich frei. (4679)
Anfang (Sonntags 4 Uhr.
Wochentags 7 1/2 Uhr.
Ludwig Kock.

Kalnberg's
Theater—Variété.
Sonntag Beginn 7 Uhr.
Schlager auf Schlager!
(Auf allen Plätzen 40 Pfg.)

Neues Stadttheater.
Sonntag, den 3. November:
2. Volkstrüml. Vorst. Jeder Platz 50 Pfg.
Anfang 8 Uhr. Ende 5 1/2 Uhr.
Flachsmann als Erzieher.
Komödie von Otto Ernst.
Die Auslösung der Plätze erfolgt
noch heute von 8—9 Uhr an der
Theaterkasse.
Abends 7 1/2 Uhr. Ende gegen 10 1/2 Uhr
42. Vorstellung im Voll-Abonnement.
Zum ersten Male:
Neu! **Autoliebchen.** Neu!
Burleske Operette von Jean Gilbert.
Mittelpreise.
Montag, den 4. November:
43. Vorst. i. Voll-Ab. 8. B. i. Montags-Ab.
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.
Das weite Land.
Tragikomödie von Arthur Schnitzler.
Mittelpreise.
Dienstag, den 5. November:
44. Vorst. i. Voll-Ab. 8. B. i. Dienst-Ab.
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende geg. 10 1/2 Uhr.
Mignon.
Oper von A. Thomas. (4685)
Die Ausgabe der Abonnements-
karten für die zweite Rate findet
noch bis Sonntag, den 3. Novbr.,
von 11 bis 2 Uhr, an der Theater-
kasse (Eingang Beckersstraße) statt.

Beschwerdeführer und gegen die skrupellosen Zinnungsterroren erlebte werden, die nicht davor zurückschrecken, ihren Kollegen den wirtschaftlichen Ruin anzudrohen, weil sie sich den Forderungen der Gehilfen freundlich gegenüberstellen.

Zur **Ausperrung der christlichen Metallarbeiter in Wenden (Weiß)**. Nach den vorliegenden Nachrichten ist bis jetzt etwa 1200 Metallarbeitern gekündigt worden, die, wenn die Aussperrung zur Tatsache wird, am 9. November entlassen werden. Ein Teil der Unternehmer hat den Beschlüssen ihrer Organisation nicht Folge geleistet und nicht ausgeperrt. Von den 386 beschäftigten Arbeitern der Firma Schmole u. Co. sind bis jetzt 206 bereits wieder im Betrieb, darunter ein guter Teil früher christlich organisierter; diese werden von der Firma mit eintägiger Kündigungsfrist weiter beschäftigt.

Aus Nah und Fern.

Ein erschütterndes Bild aus dem Arbeiterleben. Der Dortmunder „Generalanzeiger“ schreibt: „Am 28. ds. Mts. erschienen zwei Arbeiter der hiesigen Zinkhütte, Anton Str. und Hermann Stö, auf unserer Redaktion. Sie waren in einem wahrhaft besammernswürdigen Zustande, krank, abgerissen und ohne Geld. Sie erzählten folgendes: Vor ungefähr zwei Jahren sind sie völlig gesund als Arbeiter bei der Dortmunder Zinkhütte eingetreten. Im September des Jahres sind beide an Lungenpigmentarose erkrankt. Bekanntlich ist die Arbeit in Zinkhütten eine äußerst gesundheits-schädliche. Den Gzen werden Wichsalze beigemischt. Beim Schmelzen des Metalls werden Schmelzgasen frei. Diese greifen besonders die Lunge an. Daher ist mindestens die Hälfte der Arbeiter in Zinkhütten, die mit dem Schmelzen zu tun haben, lungenkrank. Beide Arbeiter wurden darauf krank geschrieben und sollten nach der Lungenheilstätte kommen. Die Landesversicherungsanstalt hat sie auch bereits für die Anstalt Lüdenheid angenommen. Da dieselbe aber ständig besetzt ist, müssen die Bewerber warten, bis ein Platz frei wird. Str. ist zum 31. Oktober einberufen, Stö. hat noch keine Einberufung. Obwohl beide krank und arbeits-unfähig waren, forderte der Direktor der Zinkhütte den Stö. auf, weiter zu arbeiten. Der Kassenzarzt hatte aber nur leichte Arbeiten gestattet. Der Direktor forderte aber, er

müßte arbeiten, was vorkomme. Bald darauf wurde Stö. zum Kassenzarzt berufen. Dieser schrieb den Stö. nunmehr gesund und sagte dabei: Sie sind krank, ich muß Sie aber gesund schreiben. Der Kasse könnte nicht mehr aufgeladen werden.“ Des weiteren wird in dem Artikel gesagt, daß Stö. von einem anderen Werk, auf dem er Arbeit suchte, wegen seiner Krankheit zurückgewiesen wurde. Dann schrieb der Arzt ihn wieder krank. Die beiden Arbeiter wohnen in der Arbeiterkolonie der Zinkhütte. Die Gesellschaft stellte an sie das Ansuchen, das Krankengeld zur Bezahlung der Miete zu verwenden, andernfalls die Räumungsklage eingereicht werde. Natürlich mußten die Arbeiter das geringe Krankengeld für den Unterhalt ihrer Familien bringend gebrauchen. Die Frau des Str. hat zudem eben ein Wochenbett überstanden. Die Miete ist nur für einen Monat rückständig. Trotzdem hat die Zinkhütte Räumungsklage eingereicht. Soweit die Darstellung des Blattes, das ein Wort der Kritik natürlich nicht wagt. Dieses erschütternde Bild menschlichen Glends zeigt das Glend weiter Kreise in grellen Farben. Die Schilderung ist geradezu ein Hohn auf unsere vielgepriesene Sozialpolitik und die noch öfter gerühmte Humanität des Unternehmertums. Zugleich wird durch die Ausführungen auch der sehr zweifelhafte Wert der Arbeiterwohlfahrtsvereinigungen, wie Werkswohnungen usw. beleuchtet, und schließlich zeigen die Vorgänge den unheilvollen Einfluß, den die Werte auf ihre Betriebskrankenkassen ausüben können.

Auch ein Zeichen der Zeit. Mit Rücksicht auf die Fleischnot wurde in Halle eine große Bundesfleischtereieröffnung, die schon am ersten Tage außerordentlich starken Zulauf hatte. Eine „herrliche“ Weltordnung!

Zahlungsschwierigkeiten in einer frommen Genossenschaft. Die katholische Spar- und Darlehnskasse St. Joseph, Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung in Erfurt, befindet sich in Zahlungsschwierigkeiten und hat ihre Geschäftsräume geschlossen. Die Verwaltung hat eine Versammlung einberufen, in der die Liquidation beschlossen werden soll. Die Verbindlichkeiten der Kasse belaufen sich auf vier Millionen Mark, die zum größten Teil in zweiten Hypotheken angelegt sind. Das Geschäftshaus der Kasse war in den letzten Tagen von Sparern belagert, die ihre Einzahlungen

zurück haben wollten. Das Institut verfügte über Deposten in Höhe von drei bis vier Millionen Mark. Trotz dieses hohen Depostenbestandes war der Gewinn, den die Genossenschaft erzielte, immer nur verhältnismäßig bescheiden. Den Spareinlagen stehen als Gegenwert fast lediglich Hypotheken gegenüber, die zumeist in Form von Baugeldern gegeben wurden.

Einem Handwerksburschen toteschossen wie ein Stild Wild. Ein Akt unsäglicher Rohheit wird aus dem bayerischen Allgäu bekannt. Die „Allg. Postztg.“, Nr. 272 vom 29. Oktober, berichtet aus Aach im Allgäu: „In einer Filiale einer Nachbargemeinde bettelte am Freitagabend ein Handwerksbursche. Der Gemeinbediener stellte ihn zur Rede und forderte seine Papiere, worauf der Handwerksbursche Reißaus nahm. Mit Hilfe eines in der Nähe wohnenden jungen Mannes, der sich mit einem Gewehr bewaffnete, wurde der Fliende eine Strecke verfolgt. Der junge Mann gab darauf, wie man sagt, im Auftrage des Gemeinbedieners, einen Schrottschuß auf den fliehenden Handwerksburschen ab, der tödlich verwundet zu Boden stürzte. Über die Person des ungefähr 80 Jahre alten Handwerksburschen ist noch nichts Genaueres bekannt. Waffen wurden bei ihm nicht gefunden. Von den 13 Schrottkörnern, die bei der Sektion der Leiche gefunden wurden, hat eines das Herz durchbohrt und so den Tod herbeigeführt. Ein trauriges Ende eines fremden und vielleicht guten Menschen. Allgemein ist man der Ansicht, daß doch ein kleiner Unterschied ist zwischen einem fliehenden Handwerksburschen und einem fliehenden Rehbock.“ Die beiden allzu eifrigen Jäger werden durch das Bericht zwar darüber belehrt werden, daß in Bayern trotz der homogenen Regierung der Kriegszustand noch nicht erklärt ist und daß daher auch Handwerksburschen gegenüber das Standrecht nicht geübt werden darf, aber die gerichtliche Sühne kann die blutige Tat nicht mehr ungeschehen machen.

Verantwortlicher Redakteur: Johannes Stelling.
Verleger: Th. Schwarz. Druck: Friedr. Meyer & Co.
Sämtlich in Lübeck.

Ein guter Rat in teurerer Zeit.

Ohne teures Fleisch kann die Hausfrau wohlschmeckende, nahrhafte Suppen herstellen, wenn sie die bekannten **Maggis Suppenwürfel** zu 10 Pfg. für 2-3 Teller kauft. **Maggis Suppen** stehen den besten mit Fleischbrühe zubereiteten Suppen in nichts nach. — Mehr als 40 Sorten. — Beim Einkauf achte man aber auf den Namen **Maggi** und die Schuhmarke „Kreuzflern.“

4661

FÜR DEN WINTERBEDARF

Preiswerte krumpffreie

4509

Rock- u. Hemdenflanelle

Hemdenflanell echt indigoblau . . . Meter 2,20 1,55 1,35	1 15	Rock-Flanell einl. meliert u. gestreift Meter 2,30 1,90 1,45	1 35
Hemdenflanell echt indigoblau Körper Meter 2,66 2,20 1,60	1 35	Futter-Flanell weiß und farbig Meter 1,90 1,35 1,15	95 4
Hemdenflanell weiß u. farbig meliert Meter 2,25 1,85 1,50	1 40	Molton u. Galchen extra schwer f. Jack. u. Hos. m 2,10 1,75 1,40	1 15

Rudolph Karstadt.

J. H. Lenschow, Fischstraße 34.

Wichtig für jeden Fahrradbesitzer:

Lesen Sie die Tageszeitung? So wird Ihnen auch gewiß bekannt sein, daß täglich Fahrraddiebstahl verübt werden. Es ist daher ein dringendes Bedürfnis geworden, Maßnahmen zu treffen, um der Gefahr, einen recht empfindlichen Schaden zu erleiden, aus dem Wege zu gehen. Hierin bietet die **Lübecker Fahrraddiebstahl-Versicherung** gute Gelegenheit. Gegen eine geringe Jahresprämie bietet sie Ihnen völlige Sicherheit gegen Fahrraddiebstahl.

Wollen Sie der ständigen Gefahr, durch Entwendung Ihres Fahrrades einen empfindlichen Verlust zu erleiden, aus dem Wege gehen, so beantragen Sie **so baldmöglichst die Versicherung Ihres Rades**. Die Versicherung hatet unter Voraussetzung Ihrer Bedingungen stets, gleichviel wie und wo der Diebstahl geschieht.

Ersuchen Sie Unterzeichneten per Postkarte um seinen Besuch, derselbe handelt Ihnen die Bedingungen **kostenfrei** aus, ist zu jeder Auskunft und gegebenenfalls zur Entgegennahme Ihres Antrages bereit.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Die General-Agentur der **Lübecker Fahrraddiebstahl-Versicherung**.

Trinkt

Buntekuh-Kümmel

Compagnie
Brauerei Buntekuh.

Carl Folkers

Möbelmagazin

25 Marienstraße 25.

Vollst. Wohnungseinrichtungen.

Selbstgefertigte Arbeiten.

Größte Auswahl.

100) Billigste Preise.

Weitgehendste Garantie.

Zimmereinricht. stets vorräthig.

Lieferung frei Haus
auf eigenem Möbelwagen.

: Teilzahlung gestattet :
Bei Barzahlung Rabatt.

Gehete rote Labeca-Rabattmarken.

Drei erstklassige Qualitäten:

Lorbeerkrone

Sahnen-Margarine gleich
allerfeinsten Molkereibutter.

Siegerin

Margarine in jeder Verwendungart wie
feinste Molkereibutter.

Palmato

Pflanzenbutter-Margarine,
einzig haltbare
Nutzbutter

von hervorragender Beschaffenheit.

Überall erhältlich.

39935)

Alleinige Fabrikanten:

H. L. Mohr, G. m. b. H., Altona-Bahrenfeld.

50 000 Pfund Äpfel

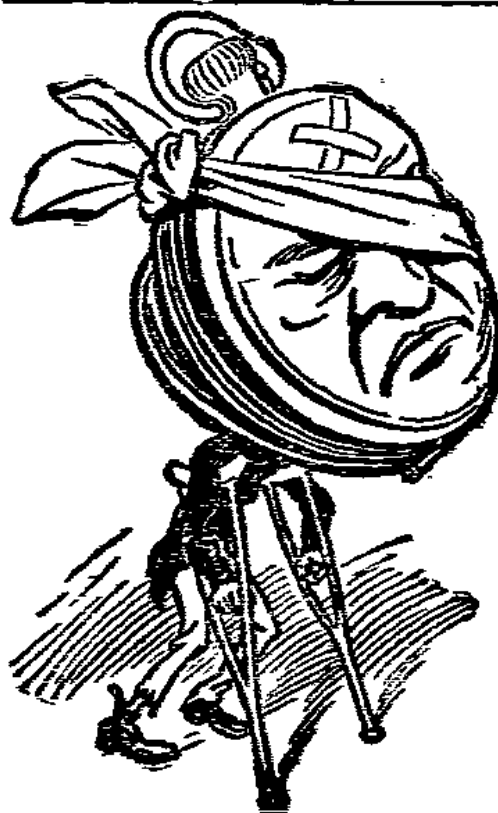
feinste Tafel- und Wirtschaftsapfel

Dauerware

Täglich Verkauf morgens 8-11 Uhr und nachmittags 3-7 Uhr.

Mengstraße 18 (Café Central.)

Beginn des Verkaufs: Montag, den 4. November. (4659)



Lübeds größte
Uhren-Reparatur-
Werkstatt

Högstraße 71

repariert alle kranken Uhren
zuverlässig und billig.

Neue Federn 1.00 Mt.

Uhrreinigen 1.00 Mt.

Auf jede Reparatur 2 Jahre
schriftliche Garantie.

4658)

Enorm billige
November-Angebote
 Abt. Schuhwaren

Herren-Stiefel Schnür-, Zug-, Schnallen Paar 3⁹⁵ 4⁷⁵ 5⁵⁰ 6⁹⁰ 8⁹⁰

Schaftstiefel mit Eisen, Rindleder 8⁰⁰ 9⁸⁰ 10⁵⁰ etc.

Damen-Stiefel mit u. ohne Lackkappen Paar 4⁹⁰ 5⁷⁵ 6⁹⁰ 7⁵⁰ 9⁵⁰

Damen- Leder- Haus- u. Spangenschuhe Paar 1⁹⁵ 2²⁵ 3⁶⁰

Große Posten Pantoffel

mit Filzsohle
 Paar 39⁴

mit Ledersohle
 Paar 95⁴

mit Linoleumsohle
 Paar 75⁴

Ledertuchpantoffel
 Paar 85⁴

Gestrickte Westen ab 1⁸⁵

Abt. Konfektion

Große Schlafdecken ab 88⁴

Herren-Joppen warm gefüttert 5⁹⁰ 6⁵⁰ 7⁵⁰ 8⁷⁵

Ein Herren-Anzüge enorm billig 12⁵⁰ 16⁵⁰ 22⁵⁰ 26⁵⁰

Aussergewöhnlich billige Preise für **Herren-Hosen**

Buckskin-Hosen	2 ⁸⁵ 3 ²⁰ 3 ⁹⁵	Herren-Futterhosen ..	98 ⁴ 1 ²⁰ 1 ⁶⁵
Schwere Hosen	4 ²⁰ 4 ⁹⁰ 5 ⁵⁰	Gestrickte Hosen	88 ⁴ 1 ¹⁰ 1 ⁴⁵
Manschester-Hosen	3 ⁹⁰ 4 ⁹⁰ 5 ⁶⁰		
Engl. Lederhosen	2 ⁴⁵ 3 ²⁰ 4 ⁶⁰		
Schwarze Hosen	5 ⁹⁰ 6 ⁵⁰ 7 ⁵⁰		

Großer Posten **Herren-Mützen**
 25⁴ 45⁴ 70⁴ 85⁴ 1²⁰

☛ Sonntag bis 6 Uhr abends geöffnet. ☚

Schuhwarenhaus

4667

Franzen & Co., 16 Holstenstr. 16.

Verlangen Sie rote Rabatt-Marken.

Bestklassige Kautabakie
 Grimm & Triepel, Nordhausen
 sind überall zu haben. 4304

Loden-Joppen

3.80 5.80 9.40 bis 24.--

Paletots u. Ulster

9.80 17.50 22.-- bis 44.--

Gestrickte Herren-Westen

1.78 2.35 3.10 bis 11.50

Boy-Jacken

4.80 6.25 7.50

Rote Rabattmarken od. 4% in bar.

Sonntag, den 3. November,
 bis 6 Uhr geöffnet.

Johann Dittmer

Drögstraße 12 a

(4691) Ecke Warendorfsstraße.



**Ulster □ Paletots
 Winter-Joppen**

Ulster	für Herren	17 ⁵⁰	23	29	bis	45
	für Jünglinge	10	15	22	bis	30
Paletots	für Herren	10	16	19	bis	40
	für Jünglinge	6	9	12	bis	20
Joppen	für Herren	4 ⁷⁵	6 ⁵⁰	9	bis	20
	für Jünglinge	3	3 ⁷⁵	5	bis	10

Sämtliche Arbeiter-Garderoben.

Albert Riess vormals **Louis Levy** Klingenberg Nr. 5.

4679

**Arbeiter-
 Notiz-Kalender
 1913**

Reichhaltiger Inhalt — u. a.
 Alle für den Arbeiter wichtigen Adressen
 Porträts der 110 sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten
 Reichhaltiges statistisches Material über die Reichstagswahlen 1912
 Die deutsche Reichsverfassung
 Arbeiterbildung und Bildungsarbeit
 Kinderschutzgesetz
 Etwas v. Schnapsboykott
 Die Gewerkschaften im Jahre 1911
 Kalendarium sowie Geschichtskalender, Portotaxe, Notizbuch
**Preis gebunden
 :: 50 Pfennig ::**
 Zu beziehen durch:
 Buchhandlung Friedr. Meyer & Co., Lübeck.

ALLE WELT verlangt die

Salvator

Mk. 12 50

LUXUS 15⁵⁰ ELITE 18

Friedrich Baurenfeind
 Mühlenstraße 34. 4125

Johs. Tollgreve
 Juwelier und Goldschmied
 Königstraße 92.
 Lager von Gold-, Silber- und Alfenidewaren.
 Gravierungen, Neuarbeiten.
 Reparaturen schnell und billig.
 Rote Rabattmarken. (4327)

Büffett

modern 115.— Mk., Auszugische 18.— Mk., Lederstühle 8 Mk., Vertikow, reich geschnitzt 55.— Mk., Spiegel 12.— Mk., gr. Trumeaux 35.— Mk., Schreibtisch 65.— Mk., Schlafzimmer, Küchen, jetzt enorm billig. Salongarnituren statt 225.— nur 165.— Mk., moderne Garnituren, Zufall, nur solange der Vorrat reicht, 90.— Mk. Direkt an Private. Händler verboten. (4660)
 Lager Wahnstraße 83.

Achtung!
 Tafel- und Kochobst spottbillig. Zwiebeln, feine Ware, Bfd. 4 Bfg. 10 Pfund 85 Bfg.
 Königstraße 48 a.

Alle Sorten **Weine und Spirituosen**
 auch im Kleinverkauf u. Ausverkauf (98) empfiehlt
J. Höppner, Beckerg. 66.

Johannes Holst

Markt 6. Lübeck Kohlmarkt 6.

4688 **Neu aufgenommen: Schuhwaren.**

la. Roblederne Kinderschnürstiefel, genagelt, Paar	22-24	25-26	27-28	29-30	31-33	34-35	36-37	38-40						
	2.25	2.85	3.25	3.50	3.95	4.35	5.45	5.95						
la. Rindbox-Schnürstiefel, Paar	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40
	3.85	3.95	4.15	4.35	4.50	4.60	4.85	5.10	5.35	5.95	6.10	6.25	6.45	6.95
Damen-Halbschuhe mit Lackkappe und Wildleder-Einsatz	6 ⁷⁵	6 ⁵⁰	Damen-Spangen- und Hausschuhe		4 ⁶⁰	3 ⁹⁵	3 ⁶⁰	2 ⁷⁵						
Damen-Schnürstiefel, elegante Formen, mit und ohne Lackkappe	13 ⁵⁰	12 ⁵⁰	8 ⁹⁵	8 ⁴⁵	7 ⁹⁵	7 ⁷⁵	6 ⁹⁵	6 ²⁵	4 ⁹⁵					
Herren-Schnürstiefel	14 ⁹⁵	12 ⁵⁰	11 ⁹⁵	10 ⁴⁵	9 ⁹⁵	9 ²⁵	8 ⁹⁵	7 ⁹⁵	7 ⁵⁰	Herren-Zug- und Schnallenstiefel		9 ⁹⁵	9 ⁸⁵	5 ⁵⁰
la. Rindlederne Schnallenschuhe	5 ⁹⁵	4 ⁷⁵	la. Halbstiefel		9 ⁹⁵	Lange Schaftstiefel		14 ⁵⁰	Filzschuhe für Kinder		48 ⁴			
Filzschuhe f. Damen	1 ¹⁵	Filzpantoffel	25 ⁴	mit Linoleumsohle	48 ⁴	für Herren	58 ⁴	usw.	Lederpantoffel m. gen. Ledersohle, Paar	1 ⁸⁸				

Am Sonntag, dem 3. November, ist mein Geschäft bis 6 Uhr abends geöffnet.

Kartoffeln!

Französische Eierkartoffeln
10 Pfd. 45 Pfg., 100 Pfd. 4 Mt.
Magdeburger Eierkartoffeln
10 Pfd. 40 Pfg., 100 Pfd. 3.25 Mt.
Samburger Eierkartoffeln
10 Pfd. 40 Pfg., 100 Pfd. 3.50 Mt.
Perle von Erfurt
10 Pfd. 40 Pfg., 100 Pfd. 3.50 Mt.
Woz. gelbfloh. Magnum bonum
10 Pfd. 35 Pfg., 100 Pfd. 2.75 Mt.
empfiehlt frei Haus

Wilhelm Süfke

Warendorpfstr. 25.
Fernsprecher 1746. (4692)

Feinste Meiereibutter
Pfd. 1.30 Mt.

Frühe Eier 9 Pfg.
Otto Weber

4697) Rosengarten 16.

Täglich
in allen Verkaufsstellen:
frisches

Kraft-Dauer-Brot
C. Siemers, Struckmühle.

114) Fernsprecher 1110.

Stones trockenes
Buchen-Abfallholz

ab Fabrik 50 Pfg. und frei Haus
1 Mt. pro Saft. (2918)
F. E. Schacht & Co.,
Tel. 239. Woiwinger Allee 41.

Elegante Herren-Anzüge Winter-Paletots, Ulster etc.

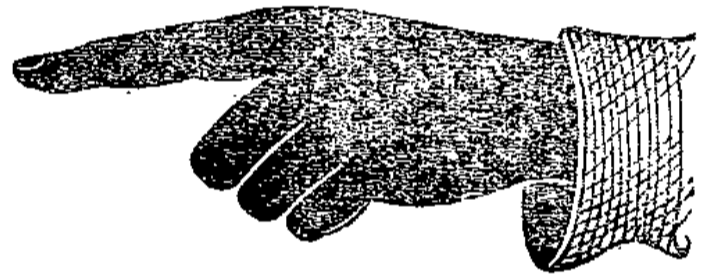
Damen- und Kinder-Konfektion
:: Manufaktur-Waren etc. ::

Teilzahlung

in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Raten
gestattet.

Siegfried Ittmann

Breite Straße 33, I. Etage.



Betten-Duve liefert bestens und billigst.
2220 Gr. Burgstr. 32.

Meyers Kaffee in Paketen
Dass in keinem Haushalt fehlen,
Weil die guten Qualitäten
Doch am besten sich empfehlen.
Ja, der Kenner frei bekundet,
Wenn sein Urteil wird erheben,
Wie so ganz vorzüglich mundet
Meyers Kaffee in Paketen.



Meyers Kaffee in Paketen
Ist allüberall zu haben;
Selbst für wenige Minuten
Wird er einen Käufer haben.
Hält er Umschau nun im Städtchen,
Ob die Firma dort vertreten,
Sindet ihn dies keine Mädchen:
„Meyers Kaffee in Paketen!“

Meyers Kaffee in Paketen!
Ist beliebt bei unsern Frauen,
Denn das Lob bei Fest und Feiern
Hat befehligt ihr Vertrauen;
Denn, wer nun zum eignen Wohl
Noch zur Gänze kommt, zur Später,
D, der eile frug und hole
Meyers Kaffee in Paketen.

Sie zu haben in den durch unsere bekannten
Emaillierbilder gekennzeichneten Geschäften.

Hamburger Kaffee-Import-Wäfferei
C. C. Fritz Meyer
Hamburg, Freihafen. (4698)

Gewerkschaftshaus

Lübeck, Johannisstraße 50-52
ff. gepflegte Biere.
Kalte und warme Speisen zu jeder
Tageszeit.
ff. Mittagstisch ff. von 12-2 Uhr,
102) 65 Pfg.

Empfehle mein neues
Klubzimmer m. Piano
Gesangvereinen und Klubs sowie
zur Abhaltung kleiner Festlichkeiten.
Dabei ist (4121)
guter bürgerl. Mittagstisch.
F. Strokar, Restaurant
Schwartzauer Allee 92.

Wunderbar wächst
RAGODA
Bestes Schnellwaschmittel
Einzig in seiner Art.
D. R. G. M. 4219.
Überall zu haben. 1/2 Pfd. 30 Pf.
Um die große Zeitungsanzeige zu
sparen, geben wir zur Förderung von
Regeln auf Gesand. eine von 3 Pfd. 1 ff.
Käse, 1 Korallentee, 1 ff. Teechoc-
mellet, auf 10 ff. setzen ein echt süss
Käse, 1 Alp.-Süß. Arabicum, 1 echt
süss oder 3 Alp.-Süß.-Teelöffel usw.
bis ins J. 1912, später auf 10 resp. 20 ff.
Weiteres durch Prospekte
SCHWANN & WILLE, WITTEBERG.

Pelzwaren

in grosser Auswahl
zu bekannt billigen Preisen
solide Arbeit
sowie Hüte und Mützen

Edmund Hirsekorn
Rote Rabattmarken. 4689 Sandstr. 20.

Einem geehrten Publikum zur Anzeige, daß die von mir bisher
geführte **Krämerlei** an Herrn **Karl Benthien** übergegangen ist.
Hochachtungsvoll
Carl Person, Sedanstr. 1a.
Auf obiges bezugnehmend, bitte ich um gütige Unterstützung
der von mir übernommenen **Krämerlei**.
4696 Hochachtungsvoll
Karl Benthien, Sedanstr. 1a.

Schulschreibhefte
mit den neuen Zeichnungen sind zu beziehen durch die
Buch- und Papierhandlung **Friedr. Meyer & Co., Lübeck.**